



Netzwerk MMS – **dynamisch,
lösungsorientiert
und engagiert**

Medicus Mundi Schweiz

Die Schweiz verfügt über eine Vielzahl von Organisationen und Initiativen, die im Bereich der internationalen Gesundheitszusammenarbeit aktiv sind. Medicus Mundi Schweiz, das Netzwerk Gesundheit für alle, ist ein freiwilliger Zusammenschluss dieser Organisationen, die in ihrer Vielfalt ein gemeinsames Ziel anstreben: Gesundheit für alle.

Das Netzwerk Medicus Mundi Schweiz ist eine lebendige und beispielhafte Arbeits- und Wissensgemeinschaft, die über den Gesundheitsbereich hinaus ausstrahlen will. Die Zusammenarbeit im Netzwerk ermöglicht den beteiligten Organisationen, Synergien zu nutzen, sich Gehör für ihre gemeinsamen Anliegen zu verschaffen und die Qualität und Wirksamkeit ihres eigenen Beitrags an das gemeinsame Ziel Gesundheit für alle zu verbessern.

Medicus Mundi Schweiz
Netzwerk Gesundheit für alle
Murbacherstrasse 34
Postfach
CH-4013 Basel

Tel. (+41) 61 383 18 10
info@medicusmundi.ch
www.medicusmundi.ch

Postkonto 40-30338-0
IBAN CH40 0077 0016 0516 9903 5

Gestaltung:
Stefan Dübli, Basel

Druck:
Grafodruck, Grossaffoltern

Fotos:
Christoph Engeli, Zürich
Titelseite: Daniel Rihs, Bern

Netzwerk

Die 43 Mitgliedorganisationen des Netzwerks Gesundheit für alle (*Stand 2010*):

- Afro-European Medical and Research Network AEMRN
- Aids-Hilfe Schweiz
- Aids & Kind
- Association Solidarité avec les Villages du Bénin
- Basler Förderverein für medizinische Zusammenarbeit
- Bündner Partnerschaft Hôpital Albert Schweitzer, Haiti
- Calcutta Project
- CBM Christoffel Blinden-Mission (Schweiz)
- CO-OPERAID
- DM – Echange et Mission
- Enfants du Monde
- FAIRMED
- Fondation Sociale Suisse du Nord Cameroun
- Fondation Suisse pour la Santé Mondiale
- Förderverein für Otorhinolaryngologie
- Freunde Behindertenintegration Kamerun
- Gemeinschaft der St. Anna Schwestern
- GRUHU
- Graduate Institute of International and Development Studies, IHEID
- Handicap International (Schweiz)
- Hilfsverein für das Albert Schweitzer-Spital Lambarene
- IAMANEH Schweiz
- INTERTEAM
- JURA-AFRIQUE, Programme Santé
- Kinderhilfe Bethlehem
- Lungenliga Schweiz
- Médecins du Monde-Suisse
- medico international schweiz
- mediCuba-Suisse
- mission 21
- Novartis Stiftung für Nachhaltige Entwicklung
- Pharmaciens sans Frontières Suisse
- Schweizerische Gesellschaft für Tropenmedizin und Parasitologie
- Schweizer Indianerhilfe
- Schweizerische Stiftung für sexuelle und reproduktive Gesundheit PLANE5
- Schweizerisches Korps für humanitäre Hilfe SKH
- Schweizerisches Rotes Kreuz
- Swiss Tropical- and Public Health Institute (Swiss TPH)
- Secours Dentaire International
- Service de médecine internationale et humanitaire (SMIH)
- SolidarMed
- Stiftung Terre des Hommes
- Verein Partnerschaft Kinderspitäler Biel-Haiti

Inhalt

Thomas Vogel:

Dynamik:

Beschleunigung und Geschwindigkeit

3

Helena Zweifel

Lösungsorientierung –

ein Luxus in der Gesundheitszusammenarbeit?

4

Martin Leschhorn Strebelt:

Gesundheitspersonalmangel:

Systemische Fragen verständlich gemacht

6

Das Netzwerk MMS in Stimmen und Zahlen

Medienberichte und Statistisches

7

Thomas Vogel, Vreni Wenger-Christen, Martin Leschhorn Strebelt

Insgesamt solide Finanzlage

Finanzbericht

8

Bilanz

8

Betriebsrechnung

9

Anhang zur Rechnung

Rechnungslegungsgrundsätze

11

MMS Symposium 2010

12

Dynamik:

Beschleunigung und Geschwindigkeit

Medicus Mundi Schweiz versteht sich als dynamisches Netzwerk, das vom Engagement seiner Mitgliedsorganisationen lebt. Doch wie misst man Dynamik eigentlich?

Viele meiner Freunde sind in den letzten Monaten eifrige Kunden einer Firma geworden, die mit einem Apfel im Logo auftritt. Ihr Name ist übrigens ebenso derjenige eines Obstes. Meine Freunde benutzen zu jeder Zeit ganz unterschiedliche Arten neuer Technologien, neuer Geräte und neuer elektronischer Spieleereien. Sie wissen zwar nicht, wofür das alles gut sein soll, doch entdecken sie jeden Tag von neuem, dass ihnen die neue Technologie unentbehrlich ist.

Neben der permanenten Verbindung mit der Welt, welche diese Geräte erlauben, hat mich eines der Spieleereien besonders aufhorchen lassen – gleichermassen wie Newton, der beim Betrachten eines Apfelbaums die Schwerkraft entdeckte. Mehr als zweihundert Jahre später, entwickelt eben jene Firma mit dem Apfel ein Instrument, um die Gravitation selbst zu messen. Aber nicht nur das! Ein Sensor erlaubt es die lineare Beschleunigung zu messen. Genannt wird er Beschleunigungsmesser. Dabei handelt es sich um eines dieser zentralen I-Teile, welche drei lineare Beschleunigungen entlang orthogonaler Achsen misst.

Das Netzwerk im Raum verorten

Machen diese Konzepte in Zusammenhang mit einem Netzwerk von aktiven Organisationen irgendeinen Sinn? Wenn ein Instrument, das nicht grösser als eine Tafel Schokolade ist, es schafft seine Bewegungen im Raum zu verorten, ist es da nicht legitim, dass ein 43 Organisationen starkes Netzwerk fähig sein sollte, seine Fortschritte, seinen Einfluss und seinen Beitrag zur Reflexion der Gesundheitsprobleme in den Entwicklungs-, den Transitions- und Schwellenländern zu vermessen?

Die Kräfte, die aus dem Netzwerk Medicus Mundi Schweiz entstanden sind, wie auch die, welche auf das Netzwerk einwirken, sind von einer anderen Art, als diejenigen, welche auf die Beschleunigungen «entlang der drei orthogonalen Achsen» reagieren. Die Indikatoren, um die Dynamik des Netzwerks zu messen, die Teilnahme seiner Mitglieder, die Auswirkungen auf Interessengruppen und Beteiligte wie auch das Echo der breiten Öffentlichkeit sind komplexer. Die einen müssen messbar – sprich objektiv – sein, die anderen entsprechen eher qualitativen – sprich subjektiven –

Vorgaben. Die Leistung des Netzwerks ist kontextuell, an die Aktualität, an die Bedürfnisse und Entwicklungen der Nutzniesserinnen, aber auch an die verfügbaren Mittel gebunden, mit welchen die Ziele erreicht werden können.

Messbare Elemente

Die Dynamik des Netzwerks Medicus Mundi Schweiz misst sich nicht an den Gesetzen der Schwerkraft. Dennoch ist es offensichtlich, dass die Grösse unserer Organisation, die Anzahl Mitglieder, die Geschwindigkeit, mit welcher wir fähig sind Informationen auszutauschen, Erfahrungen zu teilen und Best Praxis zu identifizieren, dass unsere Wendigkeit, unsere Fähigkeit, Entwicklungen in unserem Umfeld rasch zu integrieren, aussagekräftige Elemente darstellen. Die neuen Technologien erlauben es uns, unsere Leistung zu verbessern. Wir lernen sie zu nutzen und seit einiger Zeit setzen wir sie auch für die «Gesundheit für alle» ein.

Die Kräfte, die wir entwickeln und die auf uns wirken sollten also nicht nur den Zusammenhalt innerhalb des Netzwerks stärken, um aus uns eine ideenreiche und solide Gruppe zu machen. Genauso sollten die Kräfte bewirken, dass wir uns zu einer wachsamem, in unserem Umfeld beweglichen Organisation entwickeln – damit wir fähig sind auf die Bedürfnisse derjenigen zu reagieren, deren Lebensbedingungen wir verbessern wollen.

Wetten, dass wir die neuen Möglichkeiten beherrschen werden und dass wir sie zugunsten des Netzwerks werden einsetzen können, um unseren Austausch zu bereichern, unsere Debatten weiter zu entwickeln, unsere Kompetenzen zu verbessern und um an Sichtbarkeit zu gewinnen.

Wetten, dass wir das Potential des Netzwerks ausschöpfen werden, um uns in unserem Raum frei zu bewegen, limitiert einzig durch die Erdanziehungskraft.

Wetten, dass unsere Aktivitäten Wellen werfen werden, welche auch die Ärmsten auf unserem Planeten erreichen.

Wetten, dass unsere Dynamik mit Indikatoren gemessen werden kann, die gleichzeitig unser Engagement und die Verbesserungen reflektieren, die wir im Feld erreichen.

Unser Beschleunigungsmesser wartet nur darauf von uns in Betrieb gesetzt zu werden!

Thomas Vogel

Präsident des Netzwerks Medicus Mundi Schweiz

Lösungsorientierung –

ein Luxus in der Gesundheitszusammenarbeit?

Die durch MMS geführte Fachplattform **aidsfocus.ch** hat 2010 ein neues Toolkit für die Aidsarbeit geschaffen. Die Autorinnen integrierten dabei den lösungsorientierten Ansatz.

Aidsfocus.ch, die schweizerische Fachplattform HIV/Aids und internationale Zusammenarbeit, hat im Jahr 2010 in Zusammenarbeit mit terre des hommes schweiz ein Toolkit zu lösungsorientierte Erinnerungsarbeit – «Treasure memories» – entwickelt und herausgegeben. Neu ist der konsequente Einbezug des lösungsorientierten Ansatzes, was die Erinnerungsarbeit vertieft, erweitert und in zukunftsbejahende Bahnen lenkt. Indem die Betroffenen als ExpertInnen ihres Lebens anerkannt werden, gewinnen sie an Selbstvertrauen, Zuversicht und Mut, die eigene Zukunft in neuem Licht zu sehen und sie zu gestalten.

Der lösungsorientierte Ansatz war von Steve de Shazer und Insoo Kim Berg Steve als Therapiemodell entwickelt worden. Doch Lösungsorientierung ist mehr als eine Methode, Lösungsorientierung ist eine Grundhaltung, die jeden Menschen als Expertin und Experte des eigenen Lebens anerkennt und sie dabei unterstützt, die eigenen Kompetenzen zu entwickeln.

Inspirationsquelle Erinnerungsarbeit

Inspiriert wurde «Treasure memories» einerseits vom der Youth2Youth-Ausbildung, welche terre des hommes schweiz zusammen mit der Psychologin Theres Steiner und Jugendlichen aus dem südlichen Afrika entwickelt hat. Die zweite Inspirationsquelle sind die Erfahrungen mit Memory Work mit aidsbetroffenen Menschen im globalen Süden, wo die «Memory Books» oft auch als «Memory and Life Books» bezeichnet werden. Die HIV-positiven haitianischen Frauen, die Ende 2007 an einem von aidsfocus.ch moderierten Workshop zu Memory Books teilnahmen, erklärten fast einstimmig, dass sie im Prozess des Gestaltens des eigenen Buches und der behutsamen Auseinandersetzung mit der eigenen Situation neuen Mut und Kraft gewonnen haben.

Ein Schlüsselement der Memory Books ist die Übung mit Fenstern, die Einblick in die eigene Geschichte geben. Im Gespräch und im einfühlsamen Nachfragen kristallisieren sich die Stärken der Teil-

nehmerInnen heraus, die es trotz widrigen Umständen so weit geschafft hat. «How did you get this far?» ist eine klassische Frage des lösungsorientierten Ansatzes, die die Stärken der Betroffenen hervorbringt.

terre des hommes schweiz hat in der Arbeit mit jungen Frauen und Männern aus Afrika, Lateinamerika und Europa einen eigenen, lösungsorientierten Body Mapping-Ansatz entwickelt.

Statt Narben einzuzeichnen, die Krankheit, Schmerz und Gewalterfahrung im Körper hinterlassen haben, werden Symbole der Kraft und des Neubeginns gemalt und das Veränderungspotential der aktuellen Lebenssituation hervorgehoben. Die Gestalterin der Body Map erkennt im Prozess die eigenen Ressourcen, Fähigkeiten und Möglichkeiten sowie die Formbarkeit der Zukunft.

Nicht nur in der Erinnerungsarbeit konnte der lösungsorientierte Ansatz im Rahmen des Netzwerkes Medicus Mundi Schweiz erfolgreich angewendet werden. An der Retraite des Vorstandes im Januar 2010 moderierte die Geschäftsführerin die Übung mit den Highlights. Die TeilnehmerInnen schilderten ein Erfolgserlebnis und im verständnisvollen Nachfragen half der Partner/die Partnerin, die eingesetzten Fähigkeiten zu identifizieren. Die Übung konzentrierte sich auf Kompetenzen und Stärken, welche die Vorstandsmitglieder mitbringen und in die Vorstandsarbeit einbringen können.

Weitere Anwendungsmöglichkeiten in der Arbeit des Netzwerkes sind Evaluation und Jahresplanung. Hier liegt der Fokus auf erfolgreiche Aktivitäten und Dienstleistungen, die künftig weitergeführt und allenfalls verbessert werden sollen. Dienstleistungen aber, die die Netzwerkmitglieder nicht nutzen werden, werden fallengelassen und durch Neues ersetzt.

Lösungsorientierung und das Recht auf Gesundheit

Ist der lösungsorientierte Ansatz in der internationalen Zusammenarbeit ein Luxus? Mit dieser Frage versuchte terre des hommes schweiz an der Jubiläumsveranstaltung im Oktober 2010 die RednerInnen zu provozieren. Unsere Antwort ist klar: erfolgreiche Gesundheitszusammenarbeit braucht einen lösungsorientierten Ansatz. Ziel unseres Engagements ist die Verwirklichung des Rechts aller Menschen auf Gesundheit. Verfügbarkeit, Zugänglichkeit, An-



nehmbarkeit und Qualität von Gesundheitseinrichtungen- und diensten für alle sind Kernelemente des Rechts auf Gesundheit. Ein weiteres Element ist das Empowerment, die Befähigung von Menschen und Gemeinschaften, eigene Kompetenzen zu entwickeln, für alle zugängliche Gesundheitssysteme zu gestalten und das Recht auf Gesundheit zu verwirklichen.

Ein Beispiel aus der Aidsarbeit: Viele junge Men-

schen wissen nicht, ob sie HIV-positiv sind oder nicht. Selbst wenn die offizielle Politik ihnen kostenlose HIV-Testung und Behandlung anbietet, haben sie zu wenig Information, kein jugendfreundliches Angebot zur HIV-Testung und Beratung oder kein Geld für die Fahrkarte zur Klinik. Zu den äusseren Barrieren kommen die inneren Barrieren, die Angst vor Stigmatisierung und Ausgrenzung, vor Krankheit und Tod, oder auch das Gefühl, «Ich kann dies nicht», oder «Ich schäme mich, dass ich HIV-positiv bin».

Umgekehrt haben Beispiele aus der Praxis gezeigt, dass das Erkunden des eigenen Selbst und Kampagnenarbeit für gesellschaftliche und politische Veränderungen miteinander verknüpft werden. Mit der Ausstellung der Body Maps traten Frauen in Südafrika, Kenia, Indien oder Haiti selbstbewusst in die Öffentlichkeit und forderten die Anerkennung ihrer Rechte und den Zugang aller zu Aidsmedikamenten und umfassender Pflege.

Die Mitglieder des Netzwerkes Medicus Mundi Schweiz und aidsfocus.ch engagieren sich daher nicht nur in der konkreten Programmarbeit und in der Advocacy für den Zugang aller zu umfassender HIV-Information, Prävention, Behandlung und

Pflege und die dafür notwendige Erhöhung der Entwicklungshilfe, sie treten auch ein für die Förderung der psychosoziale Unterstützung von aidsbetroffenen Menschen, einschliesslich der lösungsorientierten Beratungsarbeit.

Helena Zweifel

Geschäftsführerin des Netzwerk Medicus Mundi Schweiz und Koordinatorin der Fachplattform aidsfocus.ch

Gesundheitspersonalmangel:

Systemische Fragen verständlich gemacht

Das Netzwerk Medicus Mundi Schweiz hat sich im Berichtsjahr für den WHO Kodex zur Rekrutierung von Gesundheitspersonal eingesetzt. Weshalb stiess diese Arbeit auf eine grosse, öffentliche Resonanz?

Der Mangel an Gesundheitspersonal stellt für die Sicherstellung der Gesundheitsversorgung in Entwicklungsländern eine der grössten Herausforderung dar. Das Thema beschäftigt einige Netzwerkmitglieder bereits seit längerem und ist zentral auch in der Gründungsgeschichte von MMS verankert.

Mit den Debatten rund um den ethischen Kodex zur Rekrutierung von Gesundheitspersonal (WHO Kodex) haben die Fragen, welchen internationalen Rahmen die Rekrutierungspraxis braucht und welche Rolle dabei die Schweiz spielt, eine neue Dringlichkeit erhalten. Die Schweiz bildet selbst gemessen am eigenen Bedarf deutlich zu wenige Fachleute aus. Aus diesem Grund ist das Gesundheitswesen auf den Zuzug von ausländischem Personal angewiesen. Bislang kommt dieses hauptsächlich aus den Nachbarländern. Doch da auch Deutschland und Frankreich über zu wenig Gesundheitspersonal verfügen, wird das Problem weiterverschoben – und trifft über einen Dominoeffekt die ärmsten Länder.

MMS mischt sich ein

MMS hat sich vor diesem Hintergrund in die Debatte eingemischt. Es war in den Konsultationsprozess des federführenden Bundesamts für Gesundheit involviert und hat dort Einfluss genommen, damit die Interessen der ärmsten Länder nicht übergangen werden. Als wir befürchteten, dass die Schweiz aus Eigeninteresse heraus eine dem WHO Kodex ablehnende Haltung entwickeln könnten, haben wir die Medien informiert. Dort stiess das Thema auf reges Interesse. Damit haben wir nicht nur die letztlich zustimmende Haltung der Schweiz mitbeeinflusst, sondern gleichzeitig auch in der gesundheitspolitischen Öffentlichkeit und darüber hinaus eine Sensibilisierung für die Probleme der Gesundheitsversorgung in Entwicklungsländern bewirkt.

Ablesen lässt sich diese Sensibilisierung an der Rede von Bundesrat Didier Burkhalter an der nationalen Arbeitstagung zur Gesundheitspolitik im November 2010: «Wie bereits angedeutet, ist der Personalmangel im Gesundheitswesen ein globales Phänomen. Weil dem so ist, muss das Phänomen auch global angegangen werden. Wenn jedes Land das Personal aus einem wirtschaftlich schwächeren Land rekrutiert, entsteht ein Dominoeffekt und das Prob-



lem des Personalmangels konzentriert sich letztlich bei den wirtschaftlich schwächsten Ländern.»

Erfolgsfaktoren

Der Erfolg dieser Arbeit rund um das Thema Gesundheitspersonal-mangel beruht auf verschiedenen Faktoren:

1. Das Problem des Gesundheitspersonal-mangels ist bei den MMS Mitgliedorganisationen gut verankert. Die Mitglieder kennen es aus eigener, langjähriger Erfahrung.
2. MMS ist als Teil des internationalen Netzwerks Medicus Mundi International (MMI) gut zu dieser Thematik vernetzt. MMI pflegt nicht nur die Kontakte zur WHO sondern leistet wertvolle inhaltliche Arbeit und stellt die Vernetzung mit anderen, in der Thematik engagierten Mitgliedorganisationen sicher. Über dieses Netzwerk konnten wir während der entscheidenden Weltgesundheitsversammlung einen Artikel von Mary Robinson zum Thema initiieren und in der Schweizer Tageszeitung «Le Temps» platzieren.
3. In den Schweizer Medien wird die Auslandberichterstattung generell immer mehr reduziert und Themen der internationalen Gesundheit gelten oft als zu wenig attraktiv. Dies erschwert die Sensibilisierungsarbeit für unsere Arbeit. Die Verknüpfung der nationalen und der internationalen Dimension des Gesundheitspersonal-mangels macht systemische Fragen aber auf einmal für hiesige Medien relevant und attraktiv.
4. Das Thema Gesundheitspersonal-mangel spricht unterschiedliche Öffentlichkeiten in der Schweiz an: Entwicklungspolitische Kreise und Gesundheitsberufsverbände, Gewerkschaften und Bildungspolitiker haben alle ein hohes Interesse an der Thematik.

Der letzte Punkt hat auch dazu geführt, dass ein Dialog zwischen diesen verschiedenen Kreisen in Gang gekommen ist. Dadurch ist auch eine Koalition entstanden, welche in der Schweiz darauf dringt, dass der WHO Kodex auch umgesetzt wird.

Martin Leschhorn Strebel
Geschäftsleitungsmitglied

Das Netzwerk MMS in Stimmen und Zahlen

Medienberichte und Statistisches

Medienarbeit

Anzahl Medienberichte über das Netzwerk MMS oder durch die Geschäftsstelle ausgelöste Medienberichte: 34

«Damit sind die schlimmsten Personalengpässe im Schweizer Pflege- und Gesundheitsbereich zwar einigermassen gestopft. Doch die Folgen sind weitreichend, in Form einer Rekrutierungswelle über den Globus (...) Medicus Mundi unterstützt deshalb den Kodex zur internationalen Rekrutierung von Gesundheitspersonal, den die Weltgesundheitsorganisation (WHO) im Mai vorlegen will.»

(Personal-Fischzüge auf Kosten der Ärmsten. swissinfo.ch, 28.1.2010)

«Zwar stellt auch Martin Leschhorn von Medicus Mundi Schweiz die positiven Aspekte der Migration im Gesundheitswesen nicht in Abrede. Doch er fordert ein Kompensationssystem, bei dem alle Beteiligten gleichermaßen profitieren. Es gehe nicht an, dass ausgerechnet das Gesundheitssystem eines der reichsten Staaten Fehler in seiner Ausbildungspolitik auf dem Buckel von Ländern mit einem tieferen Lohnsystem korrigiere.»

(Bern will an den Details feilen. Auch im Gesundheitswesen gerät die Schweiz unter internationalen Druck. Basler Zeitung, 26.2.2010)

«Die herrschende Nahrungsmittelkrise verschärft die Mangel- und Unterernährung in Entwicklungsländern. Das Recht auf ausgewogene Nahrung müsse verteidigt werden – auch gegenüber multinationalen Unternehmen, hiess es heute am Kongress des Netzwerks Medicus Mundi Schweiz (MMS) in Basel.»

(Kritik an der Vermarktung künstlicher Babynahrung. Onlinereports, 9.11.2010)

Eine Studie von aidsfocus.ch besagt, dass die Schweiz im internationalen Vergleich «klar zu wenig» für die Bekämpfung von Aids in Afrika mache. Ist das tatsächlich so?

(«Die Schweiz könnte sich noch etwas stärker engagieren». Interview mit Jochen Ebmer, Solidar.Med. Die Südostschweiz, 3.12.2010.)

Neuer Vertrag mit der DEZA

Das Netzwerk Medicus Mundi Schweiz schaut bereits auf eine lange Zusammenarbeit mit der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit zurück. Im Dezember 2010 konnte ein neuer Dreijahresvertrag abgeschlossen werden. Basierend auf einer ausführlichen Evaluation unterstützt die DEZA die Weiterentwicklung von MMS auch in den kommenden Jahren.

Mitglieder	2008	2009	2010
Anzahl Mitgliedorganisationen MMS	45	43	43
Anzahl Einzelmitglieder MMS	174	176	172
Anzahl Mitgliedorganisationen aidsfocus.ch	33	31	31

MMS Veranstaltungen	Teilnehmende: 2008	2009	2010
Mitgliederversammlung	33	24	24
Workshop	12	14	12
aidsfocus.ch Fachtagung	32	33	40
Meeting Point	10	6	
Symposium	81	91	71
aidsfocus.ch Jahresversammlung	20	24	15
Lobbying Sitzung: Zusatzkredit		7	
Offene Vorstandssitzung			11
Round Table 1: Chronische Krankheiten		14	
Lobbying Sitzung: M. Tissafi		18	
Round Table 2: Gesundheitspersonal		18	
Öffentliche Filmvorführung Weltaidstag		30	
Podium Uni Basel			120

Insgesamt solide Finanzlage

Finanzbericht

Die Rechnung 2010 schliesst mit einem Defizit von CHF 4'112.94. Allerdings mussten wir Rückstellungen aus dem Fonds laufende Programme im Umfang von CHF 15'000 auflösen. Dies hängt damit zusammen, dass wir über die Vertragsperiode mit der DEZA 2009-2010 nicht den ganzen budgetierten Betrag auslösen konnten. Über zwei Jahre gerechnet hat sich das Organisationskapital trotzdem von 230'480 auf 277'955 erhöht. Das Netzwerk steht finanziell nach wie vor solide da.

Edgar Widmer Fonds

Der Edgar Widmer Fonds hat aufgrund eines Vorstandsbeschlusses die Teilnahme von Edgar Widmer an der Sitzung zur strategischen Positionierung von Medicus Mundi International finanziert. Dank einer Spende von CHF 5'000.– verzeichnet der Fonds

einen Zuwachs. Der Stand per 31.12.2010 beträgt CHF 32'152.

Thomas Vogel, *Präsident*

Vreni Wenger-Christen, *Quästorin*

Martin Leschhorn Strebel, *Geschäftsleitungsmitglied*

Revisionsbericht

Als Revisionsstelle von Medicus Mundi Schweiz hat die Copartner Revision AG die Jahresrechnung (Bilanz und Betriebsrechnung) des Vereins für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In deren Bericht zur eingeschränkten Revision an die Mitgliederversammlung vom 29. März 2011 wird festgehalten, dass die Revisoren bei der Revision nicht auf Sachverhalte gestossen sind, aus denen sie schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Bilanz 2010

Aktiven	31. Dezember 2010 CHF	Vorjahr CHF
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	141'057.36	81'456.46
Wertschriften	97'106.10	171'921.90
Forderungen gegenüber staatlichen Stellen	101'303.53	106'425.00
Forderungen gegenüber Dritten	21'733.71	25'744.50
Verrechnungssteuer	767.62	1'663.38
Transitorische Aktiven	1'887.45	1'884.45
	363'855.57	389'095.69
Anlagevermögen		
Mietzinsdepot	550.00	550.00
Büromobiliar	100.00	100.00
	650.00	650.00
Total Aktiven	364'505.57	389'745.69
Passiven		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Kreditoren	20'481.16	14'057.56
Sonstige Verbindlichkeiten	22'092.25	22'540.65
Transitorische Passiven	3'260.00	8'390.00
	45'833.41	44'988.21
Langfristiges Fremdkapital		
Rückstellung Projekte Interportal	8'565.90	8'792.05
	8'565.90	8'792.05
Fondskapital (zweckgebundene Fonds)		
Edgar Widmer Fonds	32'152.00	27'512.00
	32'152.00	27'512.00
Organisationskapital		
Erarbeitetes freies Kapital	33'176.73	16'629.34
Freier Fonds neue Projekte	116'342.80	118'602.00
Freier Fonds laufende Programme	132'547.67	156'674.70
Jahresgewinn/-verlust	-4'112.94	16'547.39
	277'954.26	308'453.43
Total Passiven	364'505.57	389'745.69

Betriebsrechnung 2010

	2010	Vorjahr
Ertrag		
Ertrag Geschäftsstelle		
Mitgliederbeiträge Organisationen	24'500.00	24'800.00
Mitgliederbeiträge Einzelpersonen	12'710.00	11'870.00
Spenden	3'456.00	2'992.00
Spenden zweckgebunden	5'000.00	7'000.00
Mandat BAG	4'950.00	
Ausserordentlicher Ertrag	13.84	42'940.91
	50'629.84	89'602.91
Ertrag Aktionen		
Ertrag aidsfocus.ch	154'218.61	125'523.15
Ertrag Bulletin	78'913.00	83'822.54
Ertrag Internet/Newsletter	15'500.00	15'500.00
Ertrag SDC-Health	9'710.15	11'925.00
Ertrag Workshop	8'100.00	8'600.00
Ertrag Symposium	49'220.50	49'319.98
Ertrag Capacity Building	4'950.00	8'000.00
Ertrag Health Training	41'500.00	41'459.91
Ertrag Öffentlichkeitsarbeit	30'000.00	30'000.00
Ertrag Mandat MMI Geschäftsstelle	64'694.38	71'624.15
Ertrag Interportal	54'018.65	55'850.00
Ertrag Externe Evaluation	18'092.00	
	528'917.29	501'624.73
Total Ertrag netto	579'547.13	591'227.64
	2010	Vorjahr
Aufwand für die Leistungserbringung	CHF	CHF
Aufwand Aktionen (nur externer Aufwand)		
Aufwand aidsfocus.ch	63'840.53	23'868.65
Aufwand Bulletin	43'792.96	48'706.25
Aufwand Internet/Newsletter	3'193.30	1'688.85
Aufwand SDC-Health	710.15	677.00
Aufwand Workshop	2'919.95	3'168.60
Aufwand Symposium	30'389.55	31'541.67
Aufwand Beiträge an Aktionen MMI	360.00	10'000.00
Aufwand Health Training	1'512.65	1'324.39
Aufwand Capacity Building	0.00	174.00
Aufwand Öffentlichkeitsarbeit	8'982.35	8'156.09
Aufwand neue Geschäftsstelle MMI	0.00	-0.04
Aufwand Interportal	54'018.65	55'850.00
Externe Evaluation	18'092.00	
Minderertrag Schlussabrechnung DEZA	26'948.62	
	254'760.71	185'155.46
Administrativer Aufwand Geschäftsstelle		
Personalaufwand	292'487.28	295'717.85
Mietzinsaufwand	13'500.00	13'785.95
Mobiliar, Unterhalt und Reparaturen	1'760.41	248.00
Betriebs- und Verwaltungsaufwand	18'336.32	18'048.47
Spesen und Werbeaufwand	9'313.80	7'872.80
Organisationsentwicklung: Interne Evaluation	0.00	0.00
Beiträge an Organisationen	11'242.34	12'157.25
Ausserordentlicher Aufwand	1'300.00	1'200.00
	347'940.15	349'030.32
Total Aufwand	602'700.86	534'185.74
Zwischenergebnis 1	-23'153.73	57'041.90
Finanzergebnis		
Zinsertrag	256.25	214.95
Wertschriftenerfolg	-2'259.20	18'485.40
Kapitalzinsaufwand	-702.49	-768.55
	-2'705.44	17'931.80
Zwischenergebnis 2	-25'859.17	74'973.70

Fondsergebnis

Zweckgebundene Fonds

Zuweisung an Edgar Widmer Fonds aus zweckgebundenen Spenden	-5'000.00	-7'000.00
Verwendung von Edgar Widmer Fonds	360.00	10'000.00
	-4'640.00	3'000.00

Freie Fonds

Zuweisung an Fonds neue Projekte		-18'485.40
Entnahme von Fonds neue Projekte	2'259.20	
Zuweisung an Fonds laufende Programme		-42'940.91
Verwendung von Fonds laufende Programme	24'127.03	
	26'386.23	-61'426.31

Jahresgewinn/ -verlust

-4'112.94 **16'547.39**

Zuweisungen

Zuweisung an erarbeitetes Kapital 16'547.39
(Antrag des Vorstandes an die Mitgliederversammlung)

Rechnung über die Veränderung des Kapitals

	Bestand per 01.01.2010	Erträge intern	Zuweisung	Entnahmen	Bestand per 31.12.2010
Mittel aus Eigenfinanzierung	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
Erarbeitetes Freies Kapital	33'177				33'177
Freier Fonds neue Projekte	118'602	-2'259			116'343
Freier Fonds laufende Projekte	156'675			-24'127	132'548
Jahresergebnis				-4'113	29'064
Organisationskapital	308'454	-2'259	-	-28'240	277'955
Mittel aus Fondskapital					
Edgar Widmer Fonds	27'512		5'000	-360	32'152
Fondskapital mit einschränkender Zweckbindung	27'512	-	5'000	-360	32'152

Anhang zur Rechnung 2010

Rechnungslegungsgrundsätze

Die Rechnungslegung erfolgt nach Massgabe der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) und entspricht dem schweiz. Obligationenrecht und den Bestimmungen der Statuten. Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögen-, Finanz- und Ertragslage des Netzwerkes Medicus Mundi Schweiz (MMS).

Bewertungsgrundsätze

Flüssige Mittel: Zum Nominalwert in Schweizer Franken
Wertschriften: 2 Bankdepots bei der Basler Kantonalbank in CHF, zum Kurswert bewertet

Mietzinsdepot: zinslos

Büromobiliar/IT: Büromobiliar und IT sind bis auf CHF 100.– abgeschrieben. Bei einer Neubeschaffung von IT und Büromobiliar wäre mit Kosten von CHF 12'000.– zu rechnen. Eine Brandversicherung liegt nicht vor.

Projekte Interportal: Medicus Mundi Schweiz führt als Unterbuchhaltung die Buchhaltung von Interportal. Transaktionen in Zusammenhang mit der Tätigkeit von Interportal widerspiegeln sich in der Buchhaltung von MMS. Die Position Rückstellung Projekte Interportal stellt eine Rückstellung für ein allfälliges Guthaben des Projektes Interportal dar. MMS kann über das Geld weder bestimmen noch verfügen. Die Position Rückstellung Projekt Interportal bringt in der Bilanz somit eine Schwankungsgrösse zwischen einzelnen Jahren zum Ausdruck.

Freier Fonds neue Projekte: Risikokapital für neue Projekte und wegweisende Initiativen von Medicus Mundi Schweiz. In einer akuten Notlage können die Mittel des Fonds für die Existenzsicherung von Medicus Mundi Schweiz eingesetzt werden. Der Fond wird durch die Erträge aus Zinsen und Verrechnungssteuer-Rückerstattungen von längerfristigen Geldanlagen (Depots) geäufnet. Die Entwicklung des Bilanzwertes der längerfristigen Geldanlagen wird mit dem Fonds neue Projekte verrechnet.

Freier Fonds laufende Programme: Sicherstellung der laufenden durch die DEZA finanzierten Programme.

Edgar Widmer Fonds: Die Mittel des Fonds werden zur Unterstützung wegweisender Initiativen von Medicus Mundi International (MMI) sowie für Zusammenarbeitsprojekte zwischen MMI und Medicus Mundi Schweiz eingesetzt. In einer akuten Notlage können die Mittel des Fonds für die Existenzsicherung von Medicus Mundi Schweiz eingesetzt werden.

Nahestehende Organisationen

Gemäss Swiss GAAP FER verfügt das Netzwerk Medicus Mundi Schweiz über keine nahestehenden Organisationen. MMS hat weder Tochtergesellschaften noch Partnerinstitutionen, bei denen es einen beherrschenden Einfluss ausübt. Das Swiss Tropical and Public Health Institute (Swiss TPH) führt im Mandatsverhältnis die Lohnbuchhaltung von Medicus Mundi Schweiz. MMS führt die Buchhaltung von Interportal. MMS führt im Mandatsverhältnis die Geschäftsstelle des internationalen Netzwerkes Medicus Mundi International.

Entschädigung an die leitenden Organe

Sowohl Präsident wie auch Vorstandsmitglieder arbeiten ehrenamtlich und erhalten keine Sitzungsgelder. Insgesamt leistete der Vorstand 74 Tage freiwillige Arbeit zugunsten des Netzwerkes Medicus Mundi Schweiz.

Aufwand Mitgliedorganisationen zugunsten des Netzwerkes

Neben den Mitgliedernbeiträgen engagieren sich die Mitgliedorganisationen in verschiedener Weise. Sie nehmen unentgeltlich an Arbeitsgruppensitzungen teil, stellen kostenlos Sitzungsräume zur Verfügung oder finanzieren über die eigene Rechnung ReferentInnen an Netzwerkveranstaltungen.

Ausserordentlicher Aufwand

Der ausserordentliche Aufwand umfasst Abschreibungen von nicht mehr einforderbaren Mitgliederbeiträgen.

Kosten der Administration

Medicus Mundi Schweiz beschäftigt 4 Personen mit gemeinsam 250 Stellenprozenten.

Der administrative Aufwand beträgt CHF 347'940.15. Darin eingerechnet sind die vollen Lohnkosten der Geschäftsstelle, die nicht nach Projektaufwand aufgeteilt werden.

Anteil Personalkosten für Administration:	17.8%	52'062.74
Anteil Personalkosten für Aktionen, Projekte und Mandate:	82.2%	240'424.54
	100%	292'487.28

Fundraising: Es entstanden keine Kosten fürs Fundraising.

Eventualverpflichtungen

Per Bilanzstichtag bestehen keine Eventualverpflichtungen.

Wichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Keine.